

Die Herrscher der Welt drehen am Rad!

1. Mai 2022 – Was tun?



Der 1. Mai steht dieses Jahr im Schatten des Krieges in der Ukraine und der von Kanzler Scholz angekündigten „Zeitenwende“.

Auch in Deutschland befinden sich die Kriegstreiber im Angriffsmodus. Sie verteufeln die Antikriegsbewegung als „5. Kolonne Moskaus“. Militaristisches Geschrei hat Hochkonjunktur.

Gegen Krieg und Militarismus

Unsere gewerkschaftlich organisierten Vorfahren haben 1918 durch die Novemberrevolution das Ende des Ersten Weltkriegs erzwungen und das Kaiserreich gestürzt. Die damals mögliche Überwindung des Kapitalismus durch eine sozialistische Demokratie wurde jedoch blutig unterdrückt. Das war das Werk einer konterrevolutionären Koalition aus Kapital, Politik und Militär. Ihr Sieg bereitete den Aufstieg des Faschismus in Deutschland und den des Stalinismus in Russland vor.

Kriege der Herrschenden um Macht und Einfluss fordern von den arbeitenden Menschen sinnlose Opfer, ob als uniformiertes Kanonenfutter oder als

ziviles Bombenopfer. Weitere Waffenlieferungen und Aufrüstung durch die NATO-Staaten werden den Krieg in der Ukraine weder beenden noch verkürzen. Im Gegenteil. Das Morden und das Verstümmeln werden noch schrecklichere Ausmaße annehmen.

Nein zur Aufrüstung

Bundeskanzler Scholz leitete mit seinem 100 Milliarden-Coup eine Wende zu noch massiverer Aufrüstung und damit zur beschleunigten Umverteilung von unten nach oben ein.

Konzerne nutzen den Ukrainekrieg zur Preistreiberei. Durch Spekulation sammeln Kriegsgewinnler (Waffen-, Öl-, Gas-, Energie-, Chemie-, Lebensmittelfirmen ...) Milliarden aus unseren Taschen ein, ohne dass die Regierung dem Einhalt gebietet.

Die Herrschenden verkünden unentwegt, das „wir alle“ durch den Ukrainekrieg und die Kriegsfolgen ärmer würden. Armut ist für viele Millionen auch hierzulande schon längst Realität.

Es drohen weiterer Sozialabbau und neue Angriffe nicht nur auf unsere Geldbeutel, sondern auch auf

unsere demokratischen und sozialen Rechte. Frei nach dem Motto: „Maßhalten und Maulhalten!“

Offensiv gegen Teuerung

Gewerkschaften sind jetzt gefordert, eine offensive und konfliktbereite Lohnpolitik vorzubereiten. Das bisherige Kleinklein einer unkoordinierten und zaghaften Tarifpolitik ist überholt.

Branchenübergreifend gebündelte Tarifrunden können eine Änderung zu unseren Gunsten herbeiführen. Vereinheitlichte Entgeltforderungen müssen den Reallohnabbau stoppen. Profite sind antastbar.

Lernen wir von anderen Ländern. Dort sind automatische Anpassungen der Löhne und Gehälter an die Preissteigerungen von den Gewerkschaften durchgesetzt worden.

Wir meinen: Statt Geld für die Aufrüstung brauchen wir ein 100 Milliarden-Programm gegen Armut und für Klimaschutz, Pflege, Arbeit und Ausbildung.

Klassenkampf von oben

Kapitalstrategien werden auch in Deutschland aggressiver. Sie greifen Betriebsräte und Gewerkschaften immer öfter als „Hindernisse“ der Profitmaximierung an.

Das aktuelle BR-Mobbing bei der Firma ProMinent ist auch deshalb ein Alarmsignal. Denn der Präsident des wichtigsten deutschen Kapitalverbandes BDA, R. Dulger, ist Miteigentümer und Mitglied der Geschäftsleitung. Diese will den bisherigen BR-Vorsitzenden kündigen.

Mit der „Digitalisierung“ und einem grünlackierten Kapitalismus streben Kapital & Politik eine grund-

legende Transformation der Arbeitswelt an. Durch Prekarisierung, Verlagerung, Vernichtung und Zerstückelung von Arbeit soll die verbliebene Schutzmacht von Gewerkschaften entscheidend geschwächt werden.

Organisierende Gegenmacht

Gegen diesen Klassenkampf von oben hilft kein Kuschelnkurs, sondern nur der Widerstand durch organisierte und organisierende gewerkschaftlich Gegenmacht.

Dies erfordert den Aufbau aktiver „kämpferischer Kerne“ in den Betrieben, in den Gewerkschaften und in der Gesellschaft. Sie müssen sich demokratisch vernetzen und handeln.

Nur so können wir unsere Zersplitterung überwinden. Wir können dann auch besser wirtschaftliche Ausbeutung, Arbeitsplatzvernichtung, soziale Ungleichheit, politische Entmündigung und hemmungslose Naturzerstörung bekämpfen.

Gleichzeitig können wir so entschiedener Kriegshetze, Nationalismus, Rassismus, Sexismus und brauner Menschenverachtung entgegentreten.

Eine demokratische und solidarische Alternative der 99 % zum Kapitalismus der 1 % ist möglich und durchsetzbar. Hierzulande, in Europa und weltweit.

Wir wissen, dass diese Perspektive nur durch den Aufbau einer starken sozialen und ökologischen Front durchzusetzen ist. Dafür lohnt es sich, gemeinsam zu kämpfen.

Unser Leben ist mehr wert als ihre Profite!

Nach den Betriebsratswahlen 2022 Wie weiter?

**Frühjahrsseminar der ISO Rhein-Neckar in MA
Samstag, 21. Mai 2022, von 13 bis 19 Uhr**

Unser Seminar richtet sich an alle, die sich im betrieblichen und gewerkschaftlichen Bereich für die konsequente Durchsetzung von Beschäftigteninteressen engagieren. Wir freuen uns über die Teilnahme von aktiven Vertrauensleuten, BR-Mitgliedern und Interessierten. Wir wollen mit Euch gemeinsam Antworten auf folgende Fragen suchen:

1. Was heißt strategische Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit?
2. Wie können wir unsere Kandidaturen bei den diesjährigen Betriebsratswahlen bewerten?

3. Wie geht es jetzt im Betrieb weiter? (Diskussion in Arbeitsgruppen)

4. Welches Fazit können wir ziehen und welche Verabredungen können wir treffen?

Nach dem Seminar wollen wir den Abend mit einem gemeinsamen Essen ausklingen lassen.

Anmeldung

Unser Seminar findet in geeigneten Räumlichkeiten in Mannheim unter strikter Einhaltung der Corona-AHA-L-Regeln statt.

Ein 3-G-Nachweis ist für die Teilnahme zwingend erforderlich.

Wir freuen uns auf Eure verbindlichen Anmeldungen – entweder direkt bei unseren Genoss*innen oder bei

ISO Rhein-Neckar

Postfach 1026110

68026 Mannheim

Tel./Fax: +49 (0) 621 /429 481 54,

E-Mail: info@iso-4-rhein-neckar.de.



Impressum:

ISO Rhein-Neckar

Postfach 10 26 10, D-68026 Mannheim

Tel./Fax: +49 (0) 621/429 481 54

Email: info@iso-4-rhein-neckar.de

Web: www.iso-4-rhein-neckar.de

Facebook: www.facebook.com/iso.4.rn

